

KULTUREN
–
RELIGIONEN
–
IDENTITÄTEN

ROM-EXKURSION
DOKTORATSKOLLEG
THEOL. FAKULTÄT
29.6. – 3.7. 2015

 UNIVERSITÄT
SALZBURG



ROM

RELIGIONEN UND KULTUREN IM SPANNUNGSFELD VON ANTIKE, CHRISTENTUM UND ZEITGENÖSSISCHEM FILM

EXKURSION DES DOKTORATSKOLLEGS: KULTUREN — RELIGIONEN — IDENTITÄTEN
DER PARIS-LODRON-UNIVERSITÄT SALZBURG

Inhaltsverzeichnis:

1.) Wochenablauf

2.) Hotel

3.) Tagesinhalte

4.) Texte

5.) Anhang

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

UNIV.-ASS. DR. ROLAND CERNY-WERNER

DIPL. THEOL. DANIELA FELLA

DIPL. THEOL. RAINER GOTTSCHALG BA

MMAG. THEOL. REINHARD STIKSEL

MAG. PHIL. FAC. THEOL. CRISTINA THURNWALDER

WOCHENABLAUF

MONTAG 29.6.:

9:15	Abflug München F.J.Strauß
10:45	Ankunft Roma Fiumicino
13:00	Bezug der Zimmer, Mittagessen
14:00 – 20:00	Stadtrundgang auf den Spuren von Fellini und Sorrentino
Abend	Abendessen

DIENSTAG 30.6.:

7:30	Reflexion des VT u. Tageseröffnung in St.Peter (R.Gottschalg)
7:30-11:30	Vestimentäre Praxis als Moment der Identitätskonstruktion
11:30 – 20:00	Roms Identität im Spannungsfeld der Antike
Abend	Abendessen und Schlussreflexion in EUR

MITTWOCH 1.7.:

8:00	Tageseröffnung im Hotel (R.Cerny-Werner)
10:00	Führung durch die Catacombe di Marcellino e Pietro
Nachmittag	Rundgang durch Ostia
Abend	Abendessen und Schlussreflexion in Ostia

DONNERSTAG 2.7.

8:00	Tageseröffnung im Hotel (C.Thurnwalder)
10:00	Gespräch mit P. Norbert Hofmann
14:00	Führung durch das Ghetto und die Synagoge
Abend:	Abendessen und Wochenschlussreflexion der Exkursion

FREITAG 3.7.:

8:15	Tageseröffnung im Hotel (R.Stiksel)
10:15	Führung durch die Vatikanische Nekropole
12:00	Exkursionsende

Rom-Exkursion (29.06. - 03.07.15)

Rom im Film.
Identitätskonstruktionen in *La Dolce Vita* und *La Grande Bellezza*
(Daniela S. Fella)

Filmsichtung
Montag, 22.06.15, ab 17 Uhr

- Einführung (Einbettung in den Gesamtkontext der Exkursion, Filmfacts, Leitfragen)
- Filmsichtung
 - *La Dolce Vita* (1960) von Federico Fellini
 - *La Grande Bellezza* (2013) von Paolo Sorrentino
- Diskussion zu den Leitfragen

Stadtrundgang: Auf den Spuren von Fellini und Sorrentino
Montag, 29.06.15, 14-20 Uhr

Methodik

- 5-7 min Input pro Ort (Verweise auf Filmszenen, Infos, Leitfragen etc.)
- Im Anschluss Diskussion zu den Leitfragen

Stadtrundgang

- | | |
|-----------|---|
| 14 Uhr | Mittagessen in Trastevere |
| 15 Uhr | Gianicolo <ul style="list-style-type: none">• Rom als Metropole in Vergangenheit und Gegenwart. Zu den Rom-Bildern der Regisseure <i>Fellini</i> und <i>Sorrentino</i>• Tod und Sterben in <i>La Dolce Vita</i> und <i>La Grande Bellezza</i> |
| 16 Uhr | Sankt Peter
Religiöse Bezüge in <i>La Dolce Vita</i> und <i>La Grande Bellezza</i> (religiöse Symbole, Motive, Themen; Stereotype) |
| 17 Uhr | Kolosseum + evtl. <i>Jeps</i> Appartement (Sichtachse) <ul style="list-style-type: none">• Kino als Ort der Träume und Transzendenz und als Meditation über das Leben. Zur Bedeutung der Filmästhetik• Maskeraden, stereotypisierte Filmfiguren und ihre Bedeutung für die Identitätskonstruktion |
| 18:45 Uhr | Trevi-Brunnen
Die Bedeutung der Frauenfiguren für die Identitätskonstruktion der Protagonisten (Aufbau binärer Oppositionen, Stereotype) |
| 19:30 Uhr | Harry's Bar, Via Veneto <ul style="list-style-type: none">• Einführung zum italienischen Neorealismus• Gesellschaftskritik in <i>La Dolce Vita</i> und <i>La Grande Bellezza</i>• Die Suche nach Sinn und Identität und die Antwortversuche der Filmemacher |

**Vestimentäre Praxis als Moment der Identitätskonstruktion.
Frühe Kirche und ihre Verstaatlichung im Spiegel ihrer neuen Kleider.**

Rainer Gottschalg

Zeit: Dienstag, 7:30 bis ca. 11:30

Ort: Sakristeimuseum, St. Peter

Thema: In der Flucht der Traditionskritik, die auch in meiner Dissertation einen gewissen Raum einnehmen wird, möchte ich diese Tradition unter dem Aspekt „Kleidung“ in den Blick nehmen. Mit ihrer Erhebung des Christentums zur Staatsreligion Roms wurde das Selbstverständnis der Kirche und ihrer Diener herausgefordert. Bei der Integration in die Religionspolitik (Politikreligion?) Roms hat sich das Verständnis kirchlicher Ämter (Dienst) und ihre Darstellung (Würdenträger) verändert. Über die Rekonstruktion der Zusammenhänge und eine sozialwissenschaftliche Perspektive auf den Topos „Kleidung“ soll dieser Prozess hinsichtlich seiner Auswirkungen auf die Ausbildung der kirchlichen Identität befragt werden. - Dadurch kommt gleichfalls das Oberthema des Kollegs zur Geltung, indem wir das Spannungsfeld der Wechselwirkung von römischer und christlicher Kultur in ihrer traditions- und identitätsbildenden Dynamik auf die römisch-katholische Kirche hin in einer ihrer (bleibenden) Darstellungsformen behandeln.

Aufbau:

- (1) Theoretischer Input: Kleidung aus sozio-kultureller Perspektive
- (2) Besichtigung der Ausstellung zu kirchlicher Kleidung, individuell
- (3) Austausch der Wahrnehmungen und Eindrücke über die Exponate
- (4) Theoretischer Input über die Genese kirchlicher Amtskleidung, ausgewählt
 - Abriss der Entwicklung der Kirche vom 4.-6. Jh.
 - Effekte auf die Kirche und ihre Amtsträger / Beamte und Würdenträger
 - Kleidung: Wer codiert wen? Rom das Christentum oder die Christen Rom?

Abschluss / Fragen, Diskussion etc.

Material: Handout

- > Anschauungsmaterial zum vergleichenden Sehen
- > Kontrastierung „römische Identität“-„apostolische Identität“

Literatur: BROX, Norbert: *Kirchengeschichte des Altertums*. Düsseldorf²2004.
GRIGO, Jacqueline: *Religiöse Kleidung. Vestimentäre Praxis zwischen Identität und Differenz*. Zürich 2012.
LESAGE, Robert: *Liturgische Gewänder und Geräte*. Aschaffenburg 1958.

ROMS IDENTITÄT IM SPANNUNGSFELD DER ANTIKE

Repräsentative Architektur religiösen und profanen Charakters in Rom und ihre identitätsbildende Rolle als Weiterführung antiker Struktur- und Ausdrucksformen.

Bei diesem eintägigen Rundgang soll sich erschließen, wie sich die Stadt Rom ihrer antiken Vorbilder bedient und diese durch verschiedenste Strategien und Transformationsprozesse in die eigene Identität integriert. Dabei wird anhand von verschiedenen in der Stadt verteilten Objekten ein je unterschiedlicher Aspekt der Verwendung antik-römischer Identität für neue Horizonte des religiösen und/oder machtpolitischen Diskurses gezeigt. Dabei wird nicht nur auf die rezipierten antiken Vorbilder das Augenmerk gelegt, sondern auch versucht aufzuzeigen, in welcher Hinsicht die Antike Teil eines jeweils neuen Selbstverständnisses und neuer Identität wird.

Im Fokus steht die repräsentative Architektur, dabei werden sowohl Sakral- als auch Profanbauten betrachtet und auch der Aspekt der Stadtplanung berücksichtigt. Auch die dazugehörigen Formen von Malerei und Plastik sollen Beachtung finden um ein möglichst umfangreiches Bild wiedergeben zu können. Umfangreich sollen auch die historischen Zeiträume eingearbeitet werden, denn vom Hochmittelalter und seinen Spolien bis hin zur gigantischen Repräsentationsstadt des Faschismus stand die Antike mit ihren Ausdrucksformen Pate.

Inhalt und Ort	Zeit	Weg
Überbietung: Start am Petersdom Klassische Architekturformen im Gesamtensemble des Petersdoms als einführende Schulung in Säulenordnungen und bildlichen Ausdruck. Die Verwendung der Syntax antiker Bildsprache mit dem Vokabular neuzeitlichen Christentums in Transformation und Überbietung lässt sich am Petersdom eindrücklich erfahren.	30 min.	0´
Entzweckung: Castel S.Angelo und Engelsbrücke. Ein antikes Super-Mausoleum (Hadrian, Marc Aurel...) wurde unter den Päpsten zur mächtigen Festung ausgebaut und diente im Mittelalter und der Renaissance sowohl als Machtbau als auch Schlüsselobjekt römischer Herrschaft. (Eintritt. Untersuchung der Bausubstanz: Veränderungen und Bestand antiker Substanz sowie Schaffung neuer Gebäudeteile; Innenräume: Integration der Grabkammer Hadrians, Antike Vorbilder im mythologische geprägten Bildprogramm der Papstgemächer als Beispiel Antikenbegeisterung der Renaissancepäpste)	1h 30 min	10´

MITTAGSPAUSE + Kaffee auf der Piazza Navona	1h 30	15´
Verhüllung und Wiedererkennung: Piazza Navona Einer der prägendsten Plätze im Stadtbild hat unter seinen Fassaden noch genau den Grundriss des alten Circus des Domitian erhalten und trägt diesen auch in Namen und Ausstattung. Auch in der diachronen Verwendung des Platzes lassen sich Parallelen zwischen Antike und Neuzeit erkennen, so wird der Weg vom Circus der antike zum geschäftigen Haupt- und Vergnügungsplatz dargestellt.	20 min	0´
Nachahmung: Das Denkmal Viktor Emmanuels II. Im Denkmal für Vittorio Emanuele II. wird deutlich wie um 1900 die Antike eine erneute Renaissance findet und antike Ausdrucksformen Schlüssel sind für imperialen Machtausdruck und Herrschaftsanspruch. Dazu stellt die besondere Ortswahl eine weitere Verbindung in die Antike dar.	30 min	15´
Machtort: Kapitolshügel Das weltliche Machtzentrum Roms blieb über Jahrtausende – bis heute – der Kapitolshügel, der symbolisch aufgeladen wie kein anderer Platz dieser Stadt den Anspruch der Weltherrschaft in sich vereint und dabei Brücken schlägt von der Antike über die Renaissance bis in die Moderne.	20 min	3´
Spolien als Mittel und Zweck: Casa dei Crescenzi Die Casa dei Crescenzi (11.Jhdt.) stellt eines der herausragenden Beispiele vollständige spoliierter Architektur dar, wie sie nicht nur (wie im benachbarten S.M.Cosmedin) in Sakral- sondern auch in Profan- und Zweckbauten vorkamen. (Besichtigung des Außenbereichs; Inneres nicht zugänglich)	20 min	10´
Überbaut und erinnert: Santi Giovanni e Paolo Die Kirche der Märtyrer Johannes und Paulus wurde der Legende nach über dem Wohnhaus der Heiligen erbaut; tatsächlich erhebt sich die Kirche über einem weitläufigen Komplex römischer Gebäude. (Eintritt in die Kirche in den archäologischen Bereich unterhalb der Kirche)	45 min	15´
Kurze Pause	20 min	
Machtdemonstration: EUR Mussolinis geplante Weltausstellungsstadt E42 (heute: EUR) verwendet für seine Monumentalbauten ein städtebauliches Bild- und Architekturprogramm, das sich sowohl an den Vorbildern der Antike orientiert und deren Bildsprache einbringt, aber auch bewusst neue Akzente setzt. Damit wird der Anspruch des antiken Weltreichs zumindest in der Formensprache umgesetzt.	45 min Abfahrt Metro B ab Circo Massimo bis EUR Palasport	30´

GEMEINSAMER RUNDGANG DURCH OSTIA

- 1.) Zweistündiger Einführungsrundgang im Rahmen einer deutschsprachigen Führung
- 2.) „Kulturen-Religionen-Identitäten“. Die Hafenstadt Ostia als pluraler Schnittpunkt unterschiedlicher Identitätsentwürfe an der Peripherie der Hauptstadt.

I. DANIELA FELLA:

Das antike Theater, die frühen Christen und der Aesthetic Turn in der Praktischen Theologie

II. REINHARD STIKSEL:

Templum et flamines.

Die identitätsstiftende Funktion des Kaiserkults im römischen Reich als Herausforderung für die Christus-Gläubigen.

III. CRISTINA THURNWALDER:

Die Synagoge von Ostia: ein Hafen der Heimatlosen.

Eine Reflexion über die jüdische Identität und ihrem Verhältnis zu Religion und Geschichte.

IV. RAINER GOTTSCHALG:

Die Stadt als Lebensraum der ersten Christen.

Ihre sozio-kulturellen Bedingungen für die frühchristliche Mission.